



Schritt-für-Schritt-Anleitung Moodlekurs:

Online-Phase vor Präsenzlehre in Moodle



Wichtige Info vorab: Um diese Handreichung nutzen zu können, müssen Sie im Template-Kurs eingeschrieben sein, da viele Beispiele in diesen Kurs verlinkt sind: <https://onlinecampus.virtuelle-ph.at/course/view.php?id=2704> **Zugangs-Schlüssel:** MoodleInDerLehre

Warum Moodle-Kurse in der Lehre einbinden?

Der Einsatz von Online-Kursen in der Hochschullehre birgt viele Vorteile, welche sich z.B. bei Kerres (2013: 120) zusammengefasst finden:

- Lernen mit digitalen Medien kann stärker selbstgesteuert und kooperativ angelegt werden als in konventionellen Unterrichtsformen.
- Problemorientierte Methoden [...] werden besonders unterstützt.
- Lernen lässt sich flexibler organisieren und kommt damit der Vielfalt der Lernenden entgegen.

Moodle bietet viel mehr Möglichkeiten, als ein reiner Materialienpool oder eine Upload-Plattform für Abschlussarbeiten zu sein. Richtig umgesetzt werden Peer-Learning, interaktive sowie kollaborative Lernprozesse auch im Rahmen von Blended Learning ermöglicht. Dabei stellt sich natürlich die Frage nach der richtigen Didaktik und dem passenden Lernarrangement.

Diese Handreichung zeigt in Kombination mit dem Template, wie Moodle in der Hochschullehre eingesetzt werden kann. Sie stellt nicht den Anspruch konkrete Tipps, welche Moodle-Tools eingesetzt werden sollen, zu liefern. Vielmehr soll es darum gehen, die Nutzbarkeit und Funktionalität von Moodle-Aktivitäten für die Hochschullehre, ausgehend von einer e-didaktischen Progression kennenzulernen und für den eigenen Einsatz umsetzen zu können. Wird der Onlinekurs als Begleitung/Erweiterung einer Präsenzlehrveranstaltung eingerichtet, so können einzelne Aktivitäten

Ausgehend von Gilly Salmons 5-Stufen-Modell (2010) zeigt diese Handreichung, welche Aspekte bei der Erstellung und Durchführung von eLearning-Kursen zu berücksichtigen sind. Konkrete Beispiele illustrieren diese Stufen, die nicht nur chronologisch sondern durchaus parallel ablaufen können.

Stufe 1 Zugang zur Online-Phase

Bei einem möglichst reibungslosen und motivierenden Start in den Online-Lernprozess, unterstützt eine klare und durchdachte Gestaltung des Zugangs in den Online-Kurs. Findet die Online-Phase nach der Präsenzphase statt, so können Informationen und Fragen zu Kurszugang und Ablauf in der Präsenzeinheit besprochen werden. Findet die Online-Phase schon vorher statt, erfolgt diese Informationsvermittlung per E-Mail, oder falls Studierende schon (automatisch) im Kursraum eingeschrieben sind, per Forumsposting.

Lehrende stellen in dieser ersten Phase Links, Zugangsschlüssel, etc für den Kurszugang zur Verfügung. Außerdem stellen sie, falls nötig, dafür notwendige Hilfestellungen (muss man sich vorab auf einer Plattform registrieren? Wie funktioniert diese Registrierung?) zur Verfügung. Sie weisen auf technische Supportmöglichkeiten (Kontakt System-Administrator, IT-Support...) hin. Die Art der Kommunikation ist willkommen-heißend, motivierend und hilfsbereit.

- Beispiel Motivierendes Begrüßungsmail mit Kurszugang, Kontaktadresse für Hilfestellung, wichtige Infos vorab

Stufe 2 Online-Sozialisation

Diese Stufe ist vor allem dann relevant, wenn die Online-Phase vor der ersten Präsenzphase stattfindet. Gibt es eine Präsenzphase vor der Online-Phase, können die Inhalte dieser Stufe auch live geklärt werden. Dennoch bietet es sich an, eine Zusammenfassung über die allgemeinen Kurs/Lehrveranstaltungsinformationen auf der Online-Plattform im Anschluss hochzuladen. Sobald die Lernenden den Kurszugang geschafft haben, treten sie in diese Phase, in der auf den genauen Ablauf, Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung sowie Kommunikationsmöglichkeiten im Kurs hingewiesen wird.

- **Kurzbeschreibung** ganz oben auf der Startseite des Kurses
- [Kursinformation](#) (Dauer, genaue Inhalte, Ziele der Lehrveranstaltung, Abschlusskriterien)
- [Willkommensposting](#) im Kursforum

Auch sogenannte Ice-Breaker-Aktivitäten und Virtuelle Kennenlernspiele bzw. -runden initiieren die Kommunikation unter den Teilnehmer_innen und lassen so etwas wie ein Gruppengefühl entstehen.

- [Kursprofil](#) bearbeiten
- [Beispiel Kennenlernspiel](#) im allgemeinen Kursforum
- [Beispiel Glossar](#)

Stufe 3: Informationsaustausch

In dieser Phase beginnt die inhaltliche Auseinandersetzung mit kursrelevanten Themen und die Lernenden werden an das Online-Lernen gewöhnt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Phase ist der Austausch über den Kursinhalt der Lernenden untereinander, mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis für das Thema zu entwickeln. In dieser Phase stehen Recherche,

Informationsstrukturierung und Entwicklung von Strategien zum Umgang mit der Flut an Informationen im Fokus. Lernende erarbeiten die Ihnen zur Verfügung gestellten Inhalte im eigenen Tempo und zum individuellen Zeitpunkt natürlich unter Berücksichtigung der vorgegebenen Termine und Fristen. Verschiedene Werkzeuge und asynchrone Kommunikationsmittel (Foren, Wikis, Glossar...) ermöglichen dies.

Die dabei entstehenden Beiträge der Lernenden erfordern ein "funktionierendes Informationsmanagement":

“Klassifizierung, Archivierung, Recherche, Ordnen und Strukturierung seien hier als Stichworte genannt. Daraus ergibt sich unmittelbar die Aufgabe des Lehrenden, Aufgaben zu stellen, die die Teilnehmer zur Verarbeitung der Lerninhalte, zur Strukturierung von Informationen und zum Austausch von Erkenntnissen anregen.” ([https://wiki.thm.de/5-Stufen-Modell#Stufe_4: Wissenskonstruktion](https://wiki.thm.de/5-Stufen-Modell#Stufe_4:_Wissenskonstruktion))

Lehrende stellen also für diesen Informationsaustausch geeignete Lernmedien und –materialien, weiterführende Informationsquellen usw. bereit und betten diese in strukturierte Recherche-Übungen, kooperativen Aufgaben sowie gemeinsamen Diskussionen ein.

Beispiele:

- [Fragen und Diskussion nach Lektüre von Einführungstext](#)
- [Sammlung und Austausch nach Lektüre](#)
- [Inhalte anhand von Lernvideo und H5P-Quiz erarbeiten](#)

Stufe 4: Wissenskonstruktion

In dieser vierten Stufe wird die Zusammenarbeit unter den Teilnehmer_innen noch intensiver gestaltet. Einzelergebnisse werden diskutiert, es werden noch mehr Informationen, die dem Wissensaufbau dienen, ausgetauscht. Ziel ist es die gemeinsame Konstruktion von Wissen voranzutreiben. Wissen, Meinungen und Erfahrungen in Bezug auf die Lerninhalte sowie eine kritische Reflektion dieser finden statt.

Lehrende stellen kooperationsfördernde und gruppenbildende Aufgaben zur Verfügung, die es ermöglichen, verschiedene Perspektiven auf einen Inhalt aufzuzeigen, unterschiedliche Standpunkte zu diskutieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Eine weitere wichtige Aufgabe ist das Zusammenführen und Zusammenfassen dieser Prozesse seitens des Lehrenden: also die Moderation.

Studierende erhalten die Möglichkeit, die Werkzeuge für ihre Wissenskonstruktion selbst auszuwählen. Hilfreich sind Werkzeuge die kooperatives und kollaboratives Arbeiten unterstützen, wie Mind-Mapping Tools oder Werkzeuge für kollaboratives Schreiben wie Google Docs oder Etherpad.

Beispiel:

- [Abstimmung zur Teamarbeit](#)
- [Kooperativ arbeiten mit GoogleDocs](#)
- [Standardforum in blog-ähnlicher Anzeige](#)

Stufe 5: Selbstorganisation u. Persönliche Weiterentwicklung

Die Teilnehmenden agieren nun schon selbstständig mit ihrer Online-Gruppe. Sie sind in der Lage, selbst Impulse für eine Diskussion zu geben und diese aufrecht zu erhalten. Sie setzen sich eigene Ziele. Ist diese Stufe erreicht kann man auch von einer Learning-Community sprechen.

In dieser fünften und letzten Phase werden gelernte Inhalte für die eigene, individuelle Praxis umgesetzt, der Transfer findet jetzt statt.

Im Sinne der Nachhaltigkeit individuellen Online-Lernens sollte nun die Reflexion des Lernprozesses im Fokus der Lernenden stehen. Wichtig für die Lernenden ist, sich des eigenen Lernstils und der eigenen Lerngewohnheiten bewusst zu werden und die gemeinsam gewonnenen Lernerfahrungen zu reflektieren, um adäquate Lernstrategien für die Zukunft daraus abzuleiten.

Beispiel:

- [Abschlussarbeit Aufgabenstellung](#)
- [Abschlussarbeit Abgabe und Feedback](#)
- [Reflexion](#)

Allgemeine Didaktische Tipps

Fördern Sie die Kooperation unter den Teilnehmenden: Sammlungen wie Best-Practice-Datenbanken, Diskussionen oder Unterrichtskonzeptsammlungen, die die Studierenden auf Moodle teilen und gegenseitig kommentieren können, fördern die Motivation!

Abwechselnde Aufgabenformate: Moodle bietet eine Fülle an variierenden Aufgabenformaten. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um an das Lernziel angepasste und motivierende Übungen zu erstellen.

Feedback: Moodle bietet viele Möglichkeiten des Feedbacks. Geben Sie im Vorfeld bekannt, wie oft, wann und in welcher Weise die Teilnehmenden Feedback von Ihnen erhalten.

Geben Sie den Rahmen vor: stellen Sie klare Arbeitsaufträge, Termine und Fristen und achten Sie auf deren Einhaltung.

In kleinen Schritten: Achten Sie darauf, nicht zu große Aufgaben zu stellen. Es macht Sinn komplexere Aufgaben in kleinere und mehrere Teilaufgabenstellungen aufzuteilen

Literatur

Salmon, G. (2000). E-moderating: the key to teaching and learning online. New York, London: Routledge.

Kerres, M. (2018). Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Walter de Gruyter GmbH & Co KG

CC BY SA 3.0 DE by Sonja Klante/Angelika Gundermann für EULE/wb-web <https://wb-web.de/material/methoden/das-aktive-online-lernen-und-lehren-das-stufenmodell-von-gilly-salmon.html>

<https://wiki.thm.de/5-Stufen-Modell>